**US-TURNEN** 

## Der **Dauerskandal**

VON VOLKER KREISL

ine der verstörendsten Episoden im nächsten Kapitel des US-amerikanischen Turn-Missbrauchsskandals hat nun McKayla Maroney geschil dert. Die Turnerin hatte einst einem FBI-Mitarbeiter sachlich und detailliert zu Protokoll gegeben, wie sie missbraucht wurde, und bekam dann, so ihre Aussage, zur Antwort: "Ist das alles?"

Die Ignoranz war ein weiterer Schlag ins Gesicht für die Einzelne, das Verhalten von Teilen der zuständigen US-Sicherheitsbehörde hatte zudem gravierende Folgen für viele. Denn der Täter, US-Turnverbands-Arzt Larry Nassar, konnte trotz konkreter Hinweise noch monatelang unbehelligt junge Turnerinnen missbrauchen, darunter Spitzenathletinnen wie Aly Raisman, Gabrielle Douglas oder Simone Biles. Und wie es nun scheint, wird dieser Skandal immer horrender, eine Geschichte, die mit geschätzt 260 Missbrauchsfällen ohnehin schwer zu fassen ist - in einem für den Täter nahezu perfekten Drill- und Erfolgssystem. Vergleichbares gab es bislang nicht.

### Nassars Missbrauch ist horrend, doch auch geringere Taten können Schüler traumatisieren

Weil der Täter in die Mitte der Aufmerksamkeit rückte, setzte der übliche Prozess ein. Auch im Sport hatte man zunächst den Reflex, den Täter zu dämonisieren, die These vom einzelnen Monster verfing aber nicht. Es handelt sich ja um einen Menschen aus der Gesellschaft und nicht um ein fremdes Wesen, mit dessen Taten man sich nicht auseinandersetzen muss. Zudem wurde bald klar: Viele waren mitverantwortlich. Eltern, die reichlich Geld in die Ausbildung ihrer Talent-Kinder gesteckt hatten, was nicht umsonst sein sollte. Zudem Trainer, die ihre eigene Karriere im Blick hatten, und schließlich die Chefcoaches, das Ehepaar Karolyi, das die Verantwortung dafür hatte, etwas von den Missständen im eigenen Haus mitzukriegen, diese jedoch beförderte, indem es selbst eine Atmosphäre der Angst schuf.

Auch die war im Internat auf der Karolyi-Ranch wohl unvergleichbar. Obwohl: Sind Vergleiche bei diesem Thema überhaupt zulässig? Das Trauma eines Opfers ist subjektiv, weshalb bei aller Monstrosität des Nassar-Falles nicht vergessen werden darf, dass auch anderswo und auch kleinere Fälle – etwa regelmäßige Beleidigungen, Anspielungen auf zu viel Gewicht oder sonstige Herabwürdigungen - in vielen Sportarten und bei allen Geschlechtern Traumata hinterlassen können. Auch im deutschen Turnen gab es zuletzt Verwerfungen um eine umstrittene Erfolgstrainerin, der Schülerinnen vorwarfen, sie beleidigt zu haben. Recherchen der 2019 gegründeten Orga nisation Gymnastics Ethics Foundation ergaben kürzlich 62 Fälle von Missbrauch in acht großen Turn-Nationen.

Das ist immerhin ein Versuch von Transparenz, und die könnte irgendwann zu einer vertrauensvollen Kultur nicht nur in den sensiblen Einzelsportarten führen. Dazu müssten alle konsequent hinschauen, und Sport dürfte nicht länger nur als Medaillenarbeit sondern müsste auch als Schule fürs Selbstbewusstsein verstanden werden.

Doch dies ist ein langer Prozess. Was jedoch das US-Turnen betrifft, so bleibt Simone Biles desillusioniert. Hätte sie eine Tochter, so sagte Biles kürzlich dem TV-Sender CBS, so würde sie diese niemals in die Hände des US-Turnverbandes geben. Die beste Turnerin der jüngeren Geschichte sieht keine ehrliche und tiefgreifende Aufarbeitung ihres Verbandes, im Gegenteil, so prophezeit sie: "Es ist noch lange nicht vorbei."



Ganz schön voll hier: Beim THW Kiel dürfen neuerdings wieder 9000 Zuschauer in die Halle. Und trotz 2-G-Regel kommen auch 9000, wohl auch am Samstag gegen Flensburg. Foto: AXEL HEIMKEN/DPA

# Wie viel G rechnet sich?

Die Handball-Bundesliga läuft wieder – doch die Fans bleiben oft noch zu Hause. Und die Vereine stellen fest: Manchen nützt die 2-G-Regel, anderen schadet sie

VON CARSTEN SCHEELE UND RALF TÖGEL

eim THW Kiel müssen sie sich kaum Sorgen machen. Die Halle wird voll werden am Sonntag gegen die SG Flensburg-Handewitt, so voll, wie es dieser Tage eben geht. 9000 Zuschauer waren zum Saisonauftakt gegen HBW Balingen-Weilstetten in einem Modellprojekt zugelassen, 9000 sind offiziell gekommen. Eine fast volle Arena, das wird gegen den alten Rivalen Flensburg kaum anders werden. Gemäß der 2-G-Regel werden alle Zuschauer gegen das Coronavirus geimpft oder von ihm genesen sein. 9000 Zuschauer entledigen den Rekordmeister nicht aller wirtschaftlichen Sorgen, die die Pandemie mit sich gebracht hat. Sie sind aber ein guter Anfang.

Knapp 90 Kilometer weiter, beim kommenden Gegner Flensburg, ist die Lage etwas anders. Dort waren im ersten Heim spiel vor Wochenfrist 4600 Zuschauer zugelassen – gekommen sind nach der 2-G-Regel aber nur 2750. Ein eher enttäuschender Schnitt, sagt SG-Geschäftsführer Dierk Schmäschke, schließlich steht die Handball-Begeisterung in Flensburg jener aus Kiel normalerweise in nichts nach. "Wir haben auf mehr Zuschauer gehofft", sagt Schmäschke: "Die Leute warten ab, ihnen fehlt das Gefühl für die Normalität. Wir brauchen Geduld."

In Flensburg haben sie trotzdem reagiert, sie haben bereits zum Champions-League-Auftakt am Donnerstag gegen den FC Barcelona (Flensburg verlor 21:25) von 2 G auf 3 G umgestellt, neben Geimpften und Genesenen durften auch negativ Getestete in die Halle, so wie es in Schleswig-Holstein bald landesweit möglich wird. Andere Klubs gehen denselben Weg, Schmäschke ist zuversichtlich: "Wenn wir es konsequent machen, ist 3G auch ein gutes Konzept." Die Hoffnung man Vertrauen aufbauen, sagt Selke und

ist, dass so der ein oder andere Zuschauer mehr in die Halle kommt.

Das Problem zieht sich durch die Liga: Die Zuschauer sind vorsichtig und bleiben weg. Kaum ein Verein bekommt derzeit so viele Fans in die Halle, wie erlaubt wären. Beim Aufsteiger HSV Hamburg hier kamen zum ersten Bundesligaspiel seit fünf Jahren 2821 Zuschauer – wollen sie deshalb den umgekehrten Weg gehen und von der 3-G-Regel auf 2 G umstellen. Der Grund: Wird die 2-G-Regel angewendet, dürfen 5000 Zuschauer in die Halle, so hat es die Stadt Hamburg verfügt, bei 3G nur 3000, wegen der größeren Unsicherheit bei Menschen, die lediglich einen negativen Covid-19-Test vorweisen können. Man sei aus "rein wirtschaftlichen Gründen" gezwungen, diesen Schritt zu gehen, erklärt Vereinspräsident Marc Evermann. Die 3-G-Heimspiele seien "mit all ihren Beschränkungen wirtschaftlich nicht darstellbar".

## In Bayern muss man auch am Platz die Maske tragen – das gilt aber nicht überall in der Liga

Andere trifft es noch schlimmer. In Nettelstedt-Lübbecke kamen zum ersten Heimspiel nur 703 Zuschauer, in Minden 1380. Einige Vereine erreichen immerhin knapp die Hälfte ihrer erlaubten Kapazitäten, in Bayern etwa trägt der HC Erlangen seine Heimspiele in der Nürnberger Arena aus, dort passen 7850 Zuschauer in die Halle, 6500 wäre zugelassen, gegen Leipzig kamen 3067. Der erhoffte Strom der handballentwöhnten Fans blieb auch hier aus. "Einfach die Halle aufschließen und alles ist voll, das funktioniert nicht", sagt Geschäftsführer René Selke: "Das ist kein Selbstläufer, wir müssen um jeden Zuschauer kämpfen."

Besonders in Sachen Hygiene müsse

beklagt zudem, dass ligaweit unterschiedliche Standards gelten. In manchen Bundesländern dürfe man ohne Maske auf dem Platz sitzen, nicht in Bayern: "In der Gastronomie geht das auch, und dort ist die Belüftung viel schlechter, als bei unseren hoch effizienten Belüftungssystemen. Das entbehrt jeder Logik." Eine Umstellung auf 2G mache in Erlangen aber wenig Sinn, unter den Zuschauern seien nur "sehr, sehr wenige, die sich testen ließen. Wir hatten faktisch eine 2-G-Regel."

Auch in den unterklassigen Ligen ächzen die Vereine. In der zweiten Liga etwa kam es zu einem bayerischen Derby, das normalerweise eine hohe Anziehungskraft genießt: Absteiger HSC 2000 Coburg gegen den TV Großwallstadt. Statt der erlaubten 3500 Fans wollten diesmal nur 1043 Zuschauer das Spiel in der Halle verfolgen.

Auch Frank Bohmann, dem Chef der Handball-Bundesliga, machen diese Zahlen Sorgen – doch auch er hofft, dass die Hallen bald voller werden. Rief er zu Saisonbeginn "noch mal ein Krisenjahr" aus. äußerte er sich zuletzt optimistischer. "Das Fan-Erlebnis ist einfach nicht das gleiche wie vor der Pandemie", sagte Bohmann dem Sport-Informationsdienst. Er sei aber überzeugt, "dass wir noch in diesem Jahr volle Hallen bei maximalen Kapazitäten sehen werden".

Doch zurück nach Kiel, zum Nordderby, hier geht es auch sportlich um was. Der THW ist mit 4:0 Punkten optimal in die Saison gestartet, Flensburg hat schon einen Zähler liegenlassen und obendrein mit heftigen Verletzungssorgen zu kämpfen. Ob er lieber später gegen Kiel spielen würde, wenn die Verletzten zurück sind und die Zuschauer mehr Vertrauen in den Hallensport geschöpft haben? Flensburgs Geschäftsführer Schmäschke wiegelt ab: "Flensburg gegen Kiel ist das spannendste Derby in Europa. Dafür gibt es nicht den falschen Zeitpunkt."

# Da springt was raus

Viele Top-Reiter sind heute auch Pferdehändler – aber das perfekte Pferd zu verkaufen, ist schwierig

Aachen - Was für ein Glück, dass in jenem Winter Anfang der 1980er-Jahre die Schneelage in Kitzbühel so schlecht war. Sonst wäre Max Kühner vielleicht nie zum Reiten gekommen. Kein Skifahren im Winterurlaub, stattdessen Ponyreiten in der Halle. Das war die Initialzündung. Der kleine Max war fortan nicht mehr aus dem Stall zu bringen, die Oma ließ sich erweichen und schenkte dem Enkel das erste eigene Pony, die Familie zog mit – der Beginn einer Springreiterlaufbahn, der so untypisch nicht ist.

Heute ist der 47-Jährige gebürtige Münchner die Nummer 20 der Weltrangliste, Chef eines Turnier- und Handelsstalles mit 65 Pferden in der Nähe von Starnberg und eines Leasing-Unternehmens mit Schwerpunkt Pferde-LKW. Mit Elektric Blue gewann Kühner am Mittwoch in Aachen eines der wichtigsten Springen des CHIO, den Preis von Europa, und ist damit für den Großen Preis von Aachen qualifiziert. Da geht es am Sonntag um eine Million Euro.

### Tierarzt, Physiotherapeut – **3000 Euro Kosten pro Monat**

Der Münchner Kühner startet für Österreich: Den Wechsel hat er nie bereut. Dort ist er die Nummer eins, kann seine Turnierpläne selbst gestalten, kann zu allen Championaten. "In Deutschland bekam ich viele Chancen in Nationenpreisen, aber es gab immer welche, die deutlich vor mir waren." Er beschwert sich nicht, sondern stellt nur fest: "Für Championate war ich oft auf der Longlist, aber nie unter den letzten Vier. Ich war immer in Warteposition." Heute wäre Bundestrainer Otto Becker wohl manchmal froh, einen Max Kühner im Team zu haben.

Bevor er Reiten zu seinem Beruf machen durfte, verlangte der Vater ein abgeschlossenes BWL-Studium. "Ich habe ihn gehasst dafür, es war furchtbar langweilig", sagt Kühner. Das Wissen um wirtschaftliche Zusammenhänge hat ihm aber nicht geschadet, gut reiten reicht nicht mehr für einen florierenden Pferdebetrieb, der auch davon lebt, perfekt ausgebildete und auf Turnieren präsentierte Pferde an zahlungskräftige Kunden nach Übersee, an osteuropäische Oligarchen oder arabische Ölmilliardäre beziehungsweise deren Nachwuchs zu verkaufen.

Kühner hat sich da einen nüchternen Blick bewahrt: "Es ist siebenmal soviel Geld im Umlauf wie vor der Lehman-Pleite", sagt er. "Viele Investoren wollen ihr Geld anlegen in Sachen, die auch Spaß machen, Luxusautos, Boote oder eben Superpferde." Auf sie hat sich inzwischen eine ganze Branche spezialisiert, angefangen von Paul Schockemöhle, über Ludger Beerbaum, der sein Handelsgeschäft unter dem Dach des Hedgefonds Waterland bietet, auf der sie sich zeigen können, an attraktiven Orten wie London, Rom, Berlin oder Hamburg. Wer mitmachen will, Dank.

muss sich zumeist einkaufen oder einen Sponsor finden.

Kritiker halten die Tour für eine Gelegenheit für Kinder reicher Eltern, sich Startmöglichkeiten und damit verbunden Punkte auf der Weltrangliste zu besorgen. Kühner lässt das nicht gelten. "Ich habe größten Respekt vor Reiterinnen wie Jessica Springsteen, Eve Jobs oder Jennifer Gates. Die sind auch mal auf die Klappe gefallen wie alle, aber sie haben sich wieder hochgerappelt. Und dabei tragen sie einen schwereren Rucksack als wir, nämlich die ständige Aufmerksamkeit der Medien." Die Tochter der Rock-Legende Bruce Springsteen zum Beispiel hat in Tokio zu Olympiasilber und in Aachen zum Nationenpreis-Sieg der USA beigetragen.

Reichtum und gutes Reiten schlössen sich nicht aus, sagt Kühner. Im übrigen gelte: Wer gut genug ist, kann überall starten, ohne extra zu bezahlen. Das hat der Internationale Springreiterclub, bei dem Kühner mit im Vorstand sitzt, so mit dem Weltverband FEI ausgehandelt. Allerdings darf Tops doppelt so viele Reiter seiner Wahl einladen wie andere Veranstalter, ein Zugeständnis der FEI.

Die Nachfrage auf diesem Markt-Segment ist größer als das Angebot. Nur ein kleiner Prozentsatz der Pferde erfüllt die Ansprüche der finanzstarken Kundschaft: springgewaltig, nervenstark, kooperativ und möglichst auch noch hübsch. Scouts sind jedes Wochenende auf kleinen und mittleren Turnieren unterwegs, um diese Pferde zu finden.



Erfolg in Aachen: Max Kühner. FOTO: RUDI GIGLER/IMAGO

Der Montag dient meist der Pferdesuche im Internet auf Streamingkanälen. Beerbaum richtet im Winter alle zwei Wochen Turniere aus, um mit Züchtern und Besitzern ins Gespräch zu kommen. Und Kühner hat einen Mitarbeiter einen Algorithmus entwickeln lassen, der für ihn alle fünf- und sechsjährigen Pferde herausfindet, die 15 Nullrunden hintereinander gedreht haben. Er weiß: Nur die allerbesten Pferde steigen so im Wert, wie es sich Investoren erhoffen. Die Kosten sind betreibt, bis zu dem Niederländer Jan 🏻 für alle gleich. 3000 Euro im Monat koste Tops, der nicht nur Millionenpferde ver- ihn ein Top-Pferd, mit Tierarzt, Physiokauft, sondern mit der Global Champitherapeut, Reisen. "Nur die ganz teuren ons Tour seinen Kunden auch eine Bühne Pferde holen das wieder rein, sonst fressen einen die Kosten auf." Da spricht der Wirtschaftsexperte, Vater Kühner sei GABRIELE POCHHAMMER

## 43,3 Kilometer

... ist die Strecke lang, über die am Sonntag zum Auftakt der Straßenrad-WM in Flandern/Belgien das Zeitfahren führt. Und dazu: lang und flach. Das gefällt vor allem dem Deutschen Tony Martin, 36: "Die Zeitfahren sind komplexer und viel variabler geworden. Das am Sonntag ist fast ein Unikat, das gibt es so kaum noch." Ihm gefällt es so. Vier Mal wurde Martin bereits Weltmeister.

# Seifert gewählt

Der Geschäftsführer der Deutschen Fußball Liga, Christian Seifert, ist wie geplant zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Stiftung Deutsche Sporthilfe gewählt worden. Er soll den Posten am 1. Oktober einnehmen. Über die einstimmige Wahl des Nachfolgers von Werner E. Klatten informierte die Sporthilfe am Freitag. Seifert wird die DFL zum Jahresende verlassen, Nachfolgerin wird Donata Hopfen. sz

# AKTUELLES IN ZAHLEN

Gruppe C

AS Monaco - Sturm Graz

Leicester City - SSC Neapel

#### **American Football** Fußball 2. Bundesliga – 7. Spieltag Washington FT – New York Giants FC Schalke 04 - Karlsruher SC Eishockey DEL - 3./4. Spieltag Schwenningen WW – EHC RB München 1:2 (0:1, 0:0, 1:1) 0:1 Abeltshauser (19:53), 0:2 Kastner (52:07) 1:2 Burström (59:20). – Zuschauer: 2618. Krefeld - Kölner Haie Augsburg - Iserlohn Mannheim – Nürnberg IT Straubing - ERC Ingolstadt Bremerhaven - Eisbären Berlin Wolfsburg - Düsseldorfer EG Eisbären Berlin – Mannheim So. 14.00 Nürnberg IT – DP Bremerhaven So. 14.00 EHC München - Straubing Düsseldorf - Schwenninger So. 16.30 Iserlohn – ERC Ingolstadt So, 16.30 Kölner Haie – Augsburg Bietigheim – Wolfsburg So. 19.00 13. Hansa Rostock 6 2 1 3 8:11 So. 19.00 14. Hannover 96 1. EHC München 12:6 2. Düsseldorfer EG 11:7 16. SV Sandhausen 6 1 1 4 4:10 3. FP Bremerhaven 9:7 4. Grizzlys Wolfsburg 8:7 6. Iserlohn Roosters 8:8 Eisbären Berlin 8:8 8. ERC Ingolstadt 6:6 9. Nürnberg IT 4:4 10. Bietigheim Steelers 6:7 12. Schwenningen WW 5:8 13. Augsburger Panther 3:5

2:4

7:12

14. Adler Mannheim

15. Krefeld Pinguine

#### .. FC Nürnberg – Hansa Rostock Holstein Kiel – Hannover 96 F. Düsseldorf – J. Regensburg Sa. 13.30 Sandhausen - 1.FC Heidenheim Sa. 13.30 Werder Bremen – Hamburger SV Sa. 20.30 Darmstadt 98 - Dvn. Dresden So. 13.30 FC St. Pauli - Ingolstadt 04 So. 13.30 Erzgebirge Aue – SC Paderborn So. 13.30 1. J. Regensburg 6 4 1 1 14:5 2. SC Paderborn 6 3 2 1 12:5 3. Werder Bremen 6 3 2 1 11:7 4. Dyn. Dresden 6 3 1 2 10:7 5. FC St. Pauli 6 3 1 2 9:6 6. 1. FC Nürnberg 6 2 4 0 8:5 7. FC Schalke 04 6 3 1 2 10:9 8. Karlsruher SC 6 2 3 1 9:5 9. Hamburger SV 10. Heidenheim 6 2 3 1 5:4 11. Darmstadt 98 6 2 1 3 13:10 12 Fort. Düsseldorf 6 2 1 3 8:10

17. FC Ingolstadt 6 1 1 4 4:14 18. Erzgebirge Aue 6 0 3 3 2:8 8. Spieltag: Freitag, 24.9., 18.30 Uhr: Heidenheim – Darmstadt, Regensburg – Aue; Samstag, 25.9., 13.30 Uhr: Karlsruhe – St. Pauli, Paderborn - Kiel, Ingolstadt - Düsseldorf 20.30 Uhr: Rostock - Schalke; Sonntag, 26.9., 13.30 Uhr: Hamburger SV - Nürnberg, Hannover - Sandhausen, Dresden - Bremen.

Dritte Liga – 9. Spieltag

VIL OSHADIUCK - SV I	3d. 14						
1860 München – FSV	Sa. 14.00						
SVW Mannheim – Ha	Sa. 14.00						
Saarbrücken – Türkg	Sa. 14.00						
MSV Duisburg – Brau	Sa. 14.00						
Magdeburg – Kickers	Sa. 14.00						
SC Freiburg II – Vikto	So. 13.00 So. 14.00						
	SC Verl – Kaiserslautern						
SV Wehen – Bor. Dor	tmı	und	II		Mo. 19	9.00	
1. 1.FC Magdeburg	8	6	1	1	15:6	19	
2. Viktoria Berlin	8	5	2	1	18:7	17	
3. VfL Osnabrück	8	4	2	2	13:7	14	
4. B. Dortmund II	8	4	2	2	14:9	14	
5. SV Wehen	8	4	2	2	12:11	14	
<ol><li>Hallescher FC</li></ol>	8	3	4	1	14:12	13	
7. SVW Mannheim	8	3	3	2	13:7	12	
<ol><li>Braunschweig</li></ol>	7	3	3	1	10:7	12	
<ol><li>Saarbrücken</li></ol>	8	3	3	2	10:8	12	
10. Türkgücü Mü.	8	3			10:9	12	
11. SC Verl	8	3		2	14:14	12	
12. 1860 München	8	2		1		11	
13. SV Meppen	8	3			7:11		
14. MSV Duisburg	8	3		5		9	
15. SC Freiburg II	7	2	2	3		8	
16. Kaiserslautern	8	1	3	4		-	
17. FSV Zwickau	8			3			
18. Viktoria Köln	8	1	2	5		5	
10 1/2-l- 14/2	0	^			2.0		

Vfl Osnahriick - SV Mennen

	13. 30 1101541511	,	_	_	9	J.11	
	<ol><li>Kaiserslautern</li></ol>	8	1	3	4	4:8	
	17. FSV Zwickau	8	0	5	3	8:13	
	18. Viktoria Köln	8	1	2	5	8:16	
	19. Kick. Würzburg	8	0	4	4	3:8	
	20. TSV Havelse	8	0	1	7	2:14	
	Regionalliga Bayern – 14. Spieltag TSV Buchbach – FC Bayern II W. Burghausen – Heimstetten 1860 Rosenheim – FV Illertissen  1.FC Nürnberg II – FC Augsburg II Schweinfurt 05 – Schalding-H. SpVgg Bayreuth – Unterhaching Gr. Fürth II – VfB Eichstätt Sa. 14 Sr. 14 Schweinfurt 05 – Schalding-H. SpVgg Bayreuth – Unterhaching Schalding-H. Schalding						
	TSV Aubstadt - Elte	rsdo	rf			Sa. 14	١.0

Sa. 14.00

TSV Rain – FC Memmingen

Aschaffenburg - FC Piponsried

	I	Al	<b>K</b> T	ľ	Jŀ	SLL	E	
ı	1. SpVgg Bayreuth	11	9	0	2	29:11	27	
l	2. FC Bayern II	11	8	2	1	41:12	26	
l	3. W. Burghausen	13	8	1	4	33:21	25	
l	4. Schweinfurt 05	12	6	4	2	36:15	22	
l	<ol><li>TSV Buchbach</li></ol>	13	6	4	3	21:12	22	
l	<ol><li>TSV Aubstadt</li></ol>	13	5	5	3	23:16	20	
l	<ol><li>Unterhaching</li></ol>	13	6	2	5	24:27	20	
l	8. FV Illertissen	13	5	4	4	21:16	19	
l	<ol><li>FC Pipinsried</li></ol>	12	5	3	4	20:21	18	
l	10. VfB Eichstätt	13	5	3	5	21:25	18	
l	<ol><li>Aschaffenburg</li></ol>	13	5	3	5	18:23	18	
l	12. FC Augsburg II	11	4	3	4	18:17	15	
l	13. 1.FC Nürnberg II	13	3	5	5	21:20	14	
l	<ol><li>SC Eltersdorf</li></ol>	12	4	2	6	20:25	14	
l	15. FC Memmingen	13	4	2	7	20:27	14	
l	16. Heimstetten	12	4	1	7	17:23	13	
l	<ol><li>Schalding-Hein.</li></ol>	13	3	4	6	16:25	13	
l	18. TSV Rain	13	2	2	9	9:35	8	
l	19. Gr. Fürth II	10	1	4	5	13:24	7	
l	20. 1860 Rosenheim	12	1	4	7	12:38	7	
I	FUDODA LEAGUE A Culultura							
I	EUROPA LEAGUE – 1 Gruppe D	əp	nella	18				
I	Eintracht Frankfurt	_ E/	nor	ha	hca	Ictanh		
ı	EIIILIACIIL FIAIIKIUIL	- г	ciieii	υd	iice	ISTAIIN	uı	

1:1 (1:1) Tore: 0:1 Özil (10.), 1:1 Lammers (41.). - Pel kas (Fenerbahce) scheitert mit Foulelfmeter an Trapp (90.+2). – Zuschauer: 25 000. Olymp. Piräus – Royal Antwerpen 2:1 (0:0) Gruppe G Bayer Leverkusen - Fer. Budapest 2:1 (1:1)

0:1 Mmaee (8.), 1:1 Palacios (37.), 2:1 Wirtz (69.). - Zuschauer: 11013. Betis Sevilla - Celtic Glasgow 4:3 (2:2) Gruppe A Bröndby IF - Sparta Prag 0:2 (0:1) Glasgow Rangers - Olymp. Lyon Gruppe E PSV Eindhoven – San Sebastian 2:2 (1:2)

Spartak Moskau – Legia Warschau	0:1 (0:0)
<b>Gruppe E</b> Galatasaray Istanbul – Lazio Rom Lok Moskau - Olympique Marseille	
<b>Gruppe F</b> FC Midtjylland – Ludog. Rasgrad Roter Stern Belgrad – SC Braga	1:1 (1:1) 2:1 (0:0)
<b>Gruppe H</b> Dinmo Zagreb – West Ham Utd. Rapid Wien – KRC Genk	0:2 (0:1) 0:1 (0:0)
UEFA CONFERENCE LEAGUE – 1. Spi	eltag
Gruppe E Slavia Prag – Union Berlin 1:0 Bah (18.), 1:1 Behrens (70.), 2: (84.), 3:1 Schranz (88.). – Gelb-rote k ckel (39./Union; wiederholtes Foulsp schauer: 15 286.	arte: Jae-
M. Haifa – Feyenoord Rotterdam	0:0
<b>Gruppe A</b> Maccabi Tel Aviv – Alashkert HJK Helsinki – Linzer ASK	4:1 (3:1) 0:2 (0:1)
<b>Gruppe B</b> Flora Tallinn – KAA Gent	0:1 (0:0)
An. Famagusta – Partizan Belgrad	0:2 (0:1)
An. Famagusta – Partizan Belgrad <b>Gruppe C</b> AS Rom – ZSKA Sofia Bodö/Glimt – Sorja Luhansk	0:2 (0:1) 5:1 (2:1) 3:1 (0:0)
Gruppe C AS Rom – ZSKA Sofia	5:1 (2:1)

l:0)	Stade Rennes – Tottenham Hotsp. NS Mura – Vitesse Arnheim						2:2 (1:1) 0:2 (0:1)	
):0)	Gruppe H Quairat Almaty – Om	0:0						
0:0)	Quarabag Agdam – F	CE	sase	el .		0:0		
):0)	England, Premier Lea					eltag		
l:1)	Newcastle United – L Wolverhampton – FC					Sa. 1	2 20	
):0)	FC Burnley – FC Arse		ent	1010	J	Sa. 1		
,.0,	FC Liverpool – Crysta		alac	e		Sa. 16.00		
١1)	Manchester City - So				on	Sa. 16.00		
):1) ):0)	Norwich City – FC Wa					Sa. 16.00		
):0)	Aston Villa – FC Ever	ton				Sa. 1	8.30	
	Brighton & Hove – Le					So. 1		
	West Ham – Manche					So. 1		
:0)	Tottenham Hotspur -	- F(	. Ch	iels	ea	So. 1	7.30	
nta	1. Manchester Utd.	4	3	1	0	11:3	10	
ae-	2. FC Chelsea	4	3	1	0	9:1	10	
Zu-	FC Liverpool	4	3	1	0	9:1	10	
	4. FC Everton	4	3	1	0	10:4	10	
	<ol><li>Manchester City</li></ol>	4	3	0	1	11:1	10	
	6. Brighton & Hove	4	3	0	1	5:3	9	
	7. Tottenham H.	4	3	0	1	3:3	9	
3:1)	8. West Ham Utd.	4	2	2	0	10:5	8	
):1)	9. Leicester City	4	2	0	2	4:6	6	
	10. FC Brentford	4	1	2	1	3:2	5	
0:0)	11. Crystal Palace	4	1	2	1	5:5	5	
):1)	12. Aston Villa	4	1	1	2	5:7	4	
	13. Wolverhampton	4	1	0	3	2:3	3	
2:1)	14. Southampton 15. FC Watford	4	0	3	3	4:6 3:7	3	
):0)	16. FC Wallord	4	1	0	3	1:9	3	
):0)	17. Leeds United	4	0	2	2	4:11	2	
	18. FC Burnley	4	0	1	3	3:8	1	
0:0)	19. Newcastle Utd.	4	0	1	3	5:12	1	
L:2)	20. Norwich City	4	0	0	4	1:11	0	

Gruppe G

Spanien – 5. Spieltag Celta Vigo - FC Cadiz

2 (1:1) 2 (0:1)	Europa, Gruppe H – 1. Spieltag  Deutschland – Bulgarien Sa. 16.05 in Cottbus /TV: ARD
0	Türkei – Portugal 1:1 (1:0)
	Golf
13.30 16.00 16.00 16.00 16.00 18.30 15.00	Europa-Tour in Cromvoirt/NL (Par 72)  1. Runde: 1. Kearney (Irland) 65, 2. Kieffer (Düsseldorf) 66 und Simonsen (Dänemark) 66; 13. Schmid (Herzogenaurach) 68, Siem (Ratingen) 68; 24. Schmitt (Andernach) 69; 36. Schott (Düsseldorf) 70, v. Dellingshausen (Düsseldorf) 70; 56. Knappe (Paderborn) 71.
15.00	Handball
17.30 10 10 10 10 10 9 9 8 6 5 5	Bundesliga – 3. Spieltag SC Magdeburg – HSG Wetzlar O. Magnusson 7/3, Pettersson 4, P. Weber 4 – Holst 7/5, Novak 6, Forsell 4. – Z.: 3474.  Melsungen – Füchse Berlin 25:33 (9:15) Kastening 7/4, Kühn 5, K. Häfner 4 – Lindberg 6, Wiede 4, Holm 4, Vujovic 4/1. – Z.: 2447. TBV Lemgo – DHfK Leipzig 26:27 (12:14) Carlsbogard 7, I. Guardiola Villaplana 5, G. Guardiola 4 – Krzikalla 6/4, Mamic 4, Gebala 4. – Zuschauer: 1957.
5 4 3 3	<b>TVB Stuttgart – Göppingen 27:34 (11:15)</b> J. Müller 6, Pfattheicher 5, Hanusz 4, Lönn 4 – Heymann 9, Gulliksen 6, Schiller 5/3, Linden-

chrone Andersen 4, Kozina 4. - Z.: 4012.

THW Kiel - Flensburg-Handewitt So. 13.40

Lübbecke – Balingen-Weilstetten So. 16.00

HSV Hamburg – Rhein-N. Löwen So. 16.00

3 92:74

3 91:80

HC Erlangen - TSV Minden

1. Füchse Berlin

SC Magdeburg

Hannover-B. – Bergischer HC

FRAUEN – WM-Qualifikation

3. FA Göppingen	3	89:78	6:0
4. THW Kiel	2	66:50	4:0
<ol><li>Bergischer HC</li></ol>	2	55:46	4:0
<ol><li>SG Flensburg-H.</li></ol>	2	58:45	3:1
7. HC Erlangen	2	46:42	3:1
8. Rhein-N. Löwen	2	53:52	2:2
<ol><li>Balingen-Weilst.</li></ol>	2	51:54	2:2
10. HSG Wetzlar	3	77:84	2:4
11. DHfK Leipzig	3	67:75	2:4
12. TBV Lemgo	3	77:80	1:5
13. MT Melsungen	3	77:92	1:5
14. Hannover-Burgd.	1	24:28	0:2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0:4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0:4
17. TVB Stuttgart	2	56:67	0:4
18. TSV Minden	2	39:58	0:4

#### Champions League – Gruppe B, 1. Spieltag SG Flensburg-Handewitt - FC Barcelona

21:25 (10:13) Mensing 6, Wanne 6/4, Mensah Larsen 3, Gottfridsson 3 - Mem 7, Richardson 6, Gomez Abello 5/2. - Zuschauer: 2066. MKB Veszprem – Paris SG 34:31 (13:17)

HC Saporoschje – FC Porto Dinamo Bukarest - Vive Kielce 32:29 (16:12)

## **Tennis**

Sa. 20.30

So. 16.00

6:0

Frauen, Luxemburg (250 000 Dollar) Achtelfinale: Bencic (Schweiz/1) – Dijas (Kasachstan) 6:1. 6:3, Mertens (Belgien/2) - Sasnowitsch (Belarus) 3:6, 6:2, 7:5. Viertelfinale: Ostapenko (Lettland/3) – Cor-

Frauen, Portoroz/Slowenien (250 000 Dollar) Achtelfinale: Juvan (Slowenien) – Krunic (Se bien) 7:6 (1), 6:4. Viertelfinale: Putinzewa (Kasachstan) - Bron-

net (Frankreich/8) 7:6 (6), 6:2, Tauson (Däne-

mark) – Bouzkova (Tschechien) 6:3, 6:2.

zetti (Italien) 6:3, 6:2.